

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1904

29.10.1904 (No. 364)

Karlsruher Zeitung.

Samstag 29 Oktober.

№ 364.

1904.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

Hof-Ansage.

Begen Ablebens

Ihrer Königlichen Hoheit

der Infantin Maria de las Mercedes,
Prinzessin von Asturien

legt der Großherzogliche Hof von heute an die Trauer auf 10 Tage, eingeschlossen in die gleichzeitig bestehende Trauer für Seine Majestät den König Georg von Sachsen, an.

Karlsruhe, den 28. Oktober 1904.

Großherzogliches Oberstkammerherrn-Amt.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 21. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Preussischen Staatsminister und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten Studt und dem Königlich Preussischen Staats- und Finanzminister Freiherrn von Rheinbaben das Großkreuz mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 25. Oktober d. J. wurden Registraturassistent Dominik Galbisaner zum Registrator bei der Forst- und Domänenverwaltung, Revident Alfred Rebold zum Revisor bei der Steuerdirektion und Revident Anton Kilb zum Revisor bei der Zollverwaltung ernannt.

Die Großh. Zollverwaltung hat unterm 20. Oktober d. J. den Bureauassistenten Valentin Rister in Basel zum Hauptamtsassistenten und unterm 22. Oktober d. J. die Hauptamtsassistenten Karl Eggensberger in Kleinlautenbach und Richard Geby in Gailingen zu Zollverwaltern ernannt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 24. Oktober d. J. wurde die Verletzung des Betriebsassistenten August Böhrler in Waldshut nach Leopoldshöhe zurückgenommen; dafür wurde Betriebsassistent August Bernhardt in Waldkirch nach Leopoldshöhe versetzt.

Durch Entschliebung der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues vom 27. Oktober d. J., Nr. 19 552, ist Katastergeometer Gerling zum Vermessungsassistenten ernannt und dem Bezirksgeometer in Tauberbischofsheim zugeteilt worden.

Nicht-Amtlicher Teil.

Der russisch-japanische Krieg.

Kein Konflikt.

Der „Süddeutschen Reichskorrespondenz“ wird aus Berlin geschrieben:

Die Voraussetzung, daß der Zwischenfall von Hull ohne tieferes Einschneiden in die englisch-russischen Beziehungen gütlich beigelegt werden wird, ist durch die Tatsachen nicht widerlegt worden. Die britische Regierung verdient volle Anerkennung dafür, daß sie beim Betreiben der ihr und dem englischen Volke zustehenden Genugtuung die Rücksicht auf die fernere Lokalisierung des Krieges in Ostasien mitsprechen läßt. Niemand kann wünschen, das beklagenswerte Unglück in seinen Folgen eine so ernste politische Wendung nehmen zu sehen, daß die Aufrechterhaltung der Neutralität Englands und dann früher oder später auch feindlicher Staaten unmöglich würde.

Die russische Regierung ist ihrerseits entgegengekommen. Kundgebungen des Bedauerns liegen von allen dazu berufenen Stellen vor: von Kaiser Nikolaus persönlich, von seinem Minister des Aeußern und seinem Vertreter in London; reichlicher Schadenersatz ist zugesagt. Die in der Sache selbst abzugebenden Erklärungen lassen sich bei derartigen Vorkommnissen von den zuständigen Behörden des einen Landes freilich nicht so schnell beschaffen, wie es die ungeduldig aufwallende öffentliche Meinung des anderen verlangt. Wenn diese öfters gemachte Erfahrung sich auch im vorliegenden Falle wiederholt, so dürfen dar-

aus keine ungünstigen Schlüsse gezogen werden. In der Bereitwilligkeit der russischen Regierung, Genugtuung zu leisten, besteht nirgends ein Zweifel. Anders könnte es sich mit der von einem Teil der englischen Presse geforderten förmlichen Abbitte Russlands für die Handlungen seiner Seeoffiziere verhalten. Vielleicht aber wird diese heikle Frage amtlich überhaupt nicht aufgerollt. Der Zwischenfall von Hull, so tief er seiner Natur nach die Gemüter erregen mußte, hatte keine politische Unfreundlichkeit gegen England zur Ursache und wird keine solche gegen Russland zur Wirkung haben.

(Telegramme.)

Der Zwischenfall in der Nordsee.

* St. Petersburg, 27. Okt. Der Generalstab der Marine teilt mehrere Berichte vom Chef des zweiten Geschwaders des Stillen Ozeans, dem Admiral Roschdjewskij, mit: Der erste derselben lautet: Die Affäre in der Nordsee wurde durch zwei Torpedoboote hervorgerufen, die ohne Licht zu zeigen im Schutze der Dunkelheit die an der Spitze des Geschwaders fahrenden Schiffe angriffen. Das Geschwader ließ die Scheinwerfer spielen und eröffnete das Feuer. Dabei zeigten sich einige kleine Dampfschiffe, die Fischdampfern ähnelten. Das Geschwader suchte diese Dampfer zu schonen und stellte das Feuer ein, sobald die Torpedoboote aus dem Gesichtskreis verschwunden waren. Die englische Presse ist darüber empört, daß das am Ort des Zusammenstoßes vom Geschwader bis zum Morgen zurückgelassene Torpedoboot den beschädigten Schiffen keine Hilfe geleistet habe. Beim Geschwader befand sich aber nicht ein einziges Torpedoboot und niemand wurde am Orte des Zusammenstoßes zurückgelassen. Das Geschwader leistete den kleinen Dampfern keine Hilfe, da es sie im Verdacht hatte, daß sie Beihilfe geleistet, denn sie versuchten hartnäckig die Linie der Schiffe zu durchbrechen. Einige von ihnen zeigten gar kein Licht, andere erst sehr spät.

Das zweite Telegramm des Admiral meldet: Das Geschwader stieß auf viele Hunderte von Schiffen, denen es immer die nötige Aufmerksamkeit schenkte, besonders, als unter den Schiffen fremde Torpedoboote bemerkt wurden. Eines der Torpedoboote ist verschwunden, das andere ist nach Aussage der Fischer bis zum Morgen bei ihnen geblieben. Sie halten es für ein russisches und waren empört, als es den Beschädigten keine Hilfe brachte. Es war aber ein Fremdes, das bis zum Morgen blieb, entweder, um das andere zu suchen, oder um seine Beschädigungen auszubessern. Dabei traute es sich nicht, sich zu erkennen zu geben. Wenn auch Fischer unbefugter Weise in die Affäre hineingezogen worden sind, so bitte ich im Namen des ganzen Geschwaders, den unglücklichen Opfern unser aufrichtiges Beileid auszusprechen zu wollen. Wie aber die Sache liegt, konnten selbst im tiefsten Frieden die Kriegsschiffe nicht anders handeln.

* London, 28. Okt. Dem Minister des Aeußern, Lord Lansdowne, wurde ein ausführlicher, vom Admiral Roschdjewskij über den Angriff auf die Fischerflotte erstatteter Bericht mitgeteilt. Der Bericht sagt, es sei niemals abichtlich auf die Fischerboote gefeuert worden. Wenn ein verirrtes Geschöß eines der Boote traf, so sei dies ein reiner Zufall. Unter der Fischerflotte wurden zwei mit großer Schnelligkeit fahrende Dampfer, die genau wie Torpedoboote aussahen, von den russischen Offizieren bemerkt. Der Admiral zog den Schluß, daß es japanische Torpedoboote wären, und glaubte, sein Geschwader feuere lediglich auf die beiden Schiffe. Der Admiral stellt mit Entschiedenheit in Abrede, daß ein russisches Kriegsschiff zurückgelassen wurde, das keine Boote herabgelassen hätte, um den Verwundeten zu helfen. Seine Offiziere wußten durchaus nicht, daß eines der Fischerboote von einem Schuß getroffen wurde. Der Admiral äußert sein und der ganzen Flotte Bedauern darüber, daß irgend ein Fischerboot Schaden erlitten habe und Personen getötet worden sind. Er fügt hinzu, die beiden Schiffe, auf die gefeuert wurde, waren unverkennbar vom Kriegsschiffstypus.

* London, 27. Okt. Lord Lansdowne äußerte heute Nachmittag, er teile die außerordentlich pessimistische Auffassung, die man gestern Nacht anderswo gehegt habe, nicht, und erklärte, er hoffe bald eine bestimmte befriedigende Erklärung abgeben zu können. Obgleich keine Zeitgrenze gestellt sei, werde die Notwendigkeit um so gebieterischer, daß eine

befriedigende Regelung erreicht werde, ehe die russische Flotte einen gewissen Punkt auf der Ausreise erreiche.

* Paris, 27. Okt. Aus London wird gemeldet, der französische Botschafter Cambon übermittelte dem englischen Minister des Aeußern Lansdowne das Anerbieten der französischen Regierung ihre guten Dienste zur Regelung des englisch-russischen Streitfalls zu bestätigen, falls man dieselben behufs prompter Lösung für nützlich halte.

* Washington, 28. Okt. Der russische Botschafter, Graf Cassini, sprach seine persönliche Ansicht dahin aus, daß das Verlangen Englands von der russischen Regierung, die Offiziere zu bestrafen, die für das Verschleßen der Fischerdampfer verantwortlich seien, gelinde ausgedrückt, ohne jeden Präzedenzfall sei. Russland könne keiner Macht das Recht zugestehen, einzugreifen, ja nicht einmal Vorschläge zu machen, bezüglich der Art der inneren Verwaltung. Obgleich die Situation eine sehr delikate sei, glaube er doch ganz sicher, daß die Diplomatie die Sache auf einem friedlichen Wege lösen würde.

* Hull, 27. Okt. Heute nachmittag wurden die zwei durch den Vorfall in der Nordsee getöteten Fischer, deren Leichen hierher gebracht worden sind, feierlich bestattet. Das Publikum brachte seine Teilnahme für die Opfer und die Beurteilung der Handlungsweise der russischen Flotte in lebhaften Kundgebungen zum Ausdruck. In der Nachbarschaft der Wohnung der Getöteten, wohin die Leichen vom Schauhause gebracht wurden, und von wo sich der Leichenzug zum Friedhof bewegte, hatten sich Tausende angesammelt.

* St. Petersburg, 27. Okt. Die „Nowosti“ eröffnen auch eine Kollekte für die bei Hull durch die Kollision mit dem Baltischen Geschwader verunglückten Fischer. Man glaubt, daß auch die übrigen Zeitungen dasselbe tun werden.

Die Haltung Englands.

* London, 28. Okt. Der russische Botschafter hatte heute Vormittag eine etwa halbstündige Besprechung mit Lansdowne.

* London, 28. Okt. „Daily Graphic“ sagt, die Geduld der Nation sei aufs äußerste gespannt. In dieser Laftache selbst liege ein furchtbares Ultimatum, dementsprechend sich auch die Regierung zu handeln gezwungen sehen werde, wenn sie heute zum Kabinettsrat zusammenetrete. — „Morningpost“ schreibt, die Angelegenheit vertrage keine Verzögerung. Die Baltische Flotte befinde sich im Anflugzustand und müsse, wenn man eine Untersuchung durchführen wolle, angehalten werden. Die russische Regierung solle sich bereit erklären, die schuldigen Offiziere zu kassieren, wenn sich erwiesen habe, daß kein Torpedoboot zur Stelle war. Man könnte die japanische Regierung auffordern, diese Frage zu beantworten. „Daily Chronicle“ tadelt es, daß in gewissen Kreisen durch die Nachricht über ein Ultimatum die Lage unnötig verschärft werde. Dazu sei sie an sich viel zu ernst und kritisch. Möglich sei, daß Lansdowne der russischen Regierung mitgeteilt habe, es sei wünschenswert, daß er zur heutigen Kabinettsitzung die Antwort Russlands in Händen habe, das sei aber kein Ultimatum.

* Paris, 28. Okt. Aus London wird telephoniert, die heutige Ausgabe der „Times“ sage, Russland sei verständigt worden, daß die Baltische Flotte ihre Fahrt nicht fortsetzen könne, bevor die russische Regierung die Forderungen der britischen Regierung beantwortet habe.

Die Zusammenziehung der englischen Flotte.

* London, 28. Okt. Die westliche Division der Seimatflotte hat heute Firth of Forth verlassen und trifft morgen in Portland ein. Sämtliche beurlaubten Offiziere sind gestern zurückberufen worden.

* London, 28. Okt. Neuter meldet aus Gibraltar, daß die Kreuzer „Lancaster“, „Suffolk“, „Endymion“, „Thetis“ in westlicher Richtung und der Kreuzer „Hermes“ nach Vigo in See gegangen sind. Der Rest des Geschwaders liegt noch dort.

* London, 28. Okt. Der „Standard“ meldet aus Cardiff vom gestrigen Tage: Hier ist eine auffallende Tätigkeit bemerkbar. Es sind große Kohlenaufträge von der englischen Admiralität eingelaufen, besonders für Gibraltar. Bereits beladene Schiffe wurden aufgelaufen. Zwei Kohlenfahrer, die nach London unterwegs waren, wurden aufgehalten und fuhrten dann unter Vollampf die Themse abwärts.

* Athen, 28. Okt. Der in den griechischen Gewässern befindliche Teil des englischen Geschwaders erhielt Befehl, diese Gewässer mit aller Beschleunigung zu verlassen.

* **Malta**, 28. Okt. Gestern sind der britische Kreuzer „Bacante“ mit dem Kontreadmiral Walker und das Schlachtschiff „Albemarle“ mit dem Kontreadmiral Hamilton an Bord, ferner das Schlachtschiff „Montagu“ und sechs Torpedobootszerstörer von Korfu eingetroffen. Das Schlachtschiff „Queen“ und neun Torpedobootszerstörer sind mit unbekannter Bestimmung von hier abgegangen.

* **Frankfurt a. M.**, 28. Okt. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Montreal: Das pacifische und das atlantische Geschwader in Esquimaut und Halifax hätten Befehl erhalten, kriegsbereit zu sein.

Die Beschädigung schwedisch-norwegischer Dampfer.

* **Kopenhagen**, 28. Okt. Rigans Bureau meldet aus Gesele: Auf Ersuchen der schwedischen Regierung wurde gestern der Kapitän und die Besatzung des „Aldebaran“ wegen der angeblichen Beschädigung durch ein russisches Kriegsschiff polizeilich vernommen. Alle waren der Ueberzeugung, daß scharf geschossen worden ist. Es wurde ausgefragt, die Mannschaft habe Granaten in der Luft neben dem „Aldebaran“ explodieren sehen. Der Abstand sei eine halbe Seemeile gewesen und das russische Kriegsschiff habe die schwedische Flagge deutlich sehen können. Kapitän und Mannschaft wurden auf ihre Aussagen verurteilt.

* **Drammen**, 27. Okt. Der Kapitän des in Stavanger beheimateten Dampfers „Staato“ berichtet: Sein Schiff wurde Sonntag im Kanal von einem russischen Kriegsschiff beschossen. Als der Dampfer die norwegische Flagge hiszte, hörte das Schießen auf. Unmittelbar darauf passierten 18 Kriegsschiffe. Der Dampfer traf Montag in London ein.

Die Fahrt des Baltischen Geschwaders.

* **Vigo**, 27. Okt. Die Regierung gestattete, daß jedes hier liegende russische Kriegsschiff 400 Tonnen Kohlen einnehmen darf. Das Geschwader versieht sich hier in ausgedehntem Maße mit Vorräten.

* **Vigo**, 28. Okt. Als gestern Admiral Roschdjetmenski das Palais des Militärgouverneurs verließ, küßte ihm ein alter Mann die Hand; der Admiral küßte den Greis auf die Stirn. Die umstehende Volksmenge klatschte lebhaft Beifall. Der Bürgermeister von Vigo richtete an den Admiral ein Schreiben, in dem er ihn namens der Stadt und der spanischen Nation willkommen heißt und Wünsche für den Ruhm Kaiser Nikolaus und die Wohlfahrt Russlands ausspricht.

* **London**, 28. Okt. Der „Standard“ meldet aus Vigo: Ein Teil der russischen Flotte hat seine Fahrt fortgesetzt. Admiral Roschdjetmenski teilte den Behörden mit, daß er mit dem Rest der Flotte nach Tanger abfahren werde.

Vom Mandchurischen Kriegsschauplatz.

* **St. Petersburg**, 28. Okt. Der Korrespondent der „Birshewija Wedomosti“ telegraphiert aus Mukden vom 26. Oktober, er habe zuverlässige Nachrichten über die Abtheilung des Generals Kossagowsky erhalten, der auf dem äußersten rechten Flügel operiert. Die Abtheilung rückte am 4. Oktober bei der allgemeinen Vorwärtsbewegung vor. Im Gebiet von Achangore leisteten aber die Chungusen Widerstand. Die Gemeinde Achangore erkennt keine Regierung an. Die kriegerische Bevölkerung gewährt vielen japanischen Agenten und Chungusen Schutz. Die Abtheilung Kossagowsky verjagte nach einigen ersten Gefechten die Chungusen und konzentrierte sich beim Dorfe Saobihé, wo große japanische Vorräte lagerten, um auf dem Sunflusse nach Mukden befördert zu werden, wenn letzteres genommen sein würde. Kossagowsky erfuhr, daß Saobihé von 4000 Mann Infanterie mit Geschützen besetzt war, sowie von 3000 wohlbewaffneten Chungusen unter dem Kommando der bekannten Führer Tulschan und Falengo, die in japanischem Solde stehen. Saobihé liegt südlich von Jentai am Laoho. Zu Beginn der großen Kämpfe am Schaho war das Detachement weit nach Süden vorgedrückt und mandorierte somit im Rücken der japanischen Armee. Da die Japaner die Stellungen am Schaho hielten, war das Vorrücken der Abtheilung unmöglich. Es war selbst gefährlich für sie, in der Stellung, die sie eingenommen hatten zu bleiben, da diese zu weit vorgeschoben war. Gegenwärtig ist nicht bekannt, wo sich die Abtheilung Kossagowsky befindet.

* **St. Petersburg**, 27. Okt. Ein Telegramm des Generals Sacharow an den Generalstab von heute meldet: Auf dem linken Flügel unserer Stellung eröffneten die Japaner am 25. Oktober morgens das Feuer auf die Schanzen eines Regiments von zwei in der Nähe liegenden Berggruppen aus. Eine Freiwilligenabtheilung des Regiments vertrieb den Feind von beiden Berggruppen, wurde aber mit Artilleriefeuer beschossen und zog sich zu dem Regiment zurück. Am 26. Oktober fanden keine Kämpfe statt.

* **St. Petersburg**, 28. Okt. Wie die Agentur aus Mukden meldet, ist dort heute ein aus 513 Mann bestehender Verwundetentransport eingetroffen. Wie weiter gemeldet wird, wurden zahlreiche Vorräte nach Inkau gebracht. Der Dstrayon der Mandchurei wird schnell von den Japanern geräumt. Offenbar beabsichtigen die Japaner, die Verbindung mit Korea und die Ostküste von Liautung aufzugeben und die Zufuhren ausschließlich nach Inkau zu leiten.

* **Mukden**, 27. Okt. In der letzten Nacht fand am Nordufer des Schaho, direkt südlich von Mukden, ein Artilleriekampf statt. Während der Nacht wurde starkes Geschützfeuer gehört, das heute anhält. Die Russen sind die Angreifer.

* **London**, 28. Okt. „Standard“ meldet aus Tokio: Ein Teil der japanischen Presse beginnt das Verhalten der dänischen Regierung zu kritisieren, die den russischen Schiffen das Einnehmen von Kohlen in den dänischen Gebässern und Häfen gestattet. Die Zeitung „Asuti“ sagt, die Regierung dürfe einen so großen Neutralitätsbruch nicht unbeachtet lassen.

* **Kopenhagen**, 28. Okt. Anlässlich des Londoner „Standard“-Telegramms aus Tokio vom 27. über die Haltung Dänemarks gegenüber der russischen Ostflotte kann Rigau mitteilen, daß Dänemark auf das Genaueste die in Dänemark festgesetzten Neutralitätsregeln beobachtet habe, welche mit den von Schweden und Norwegen getroffenen Bestimmungen übereinstimmen. Kein Schiff des russischen Geschwaders hat in irgend einem dänischen Hafen Kohlen eingenommen, gleichwie an keiner Stelle in Dänemark ein Schiff mit Kohlenladung für das russische Geschwader auskariert wurde.

* **St. Petersburg**, 27. Okt. Durch einen Tagesbefehl des Kaisers vom 25. Oktober wird bestimmt: Die Dampfer der Freiwilligenflotte „Smolensk“ und „Petersburg“ werden der Flotte als Kreuzer eingereiht und führen die Namen „Nion“ und „Dnjepr“.

* **Moskau**, 28. Okt. Die aus Wykoma gemeldeten Ausschreitungen von Reservisten waren keine eigentlich antisemitischen; sie waren anlässlich der Mobilisation von Landwehren hervorgerufen worden, welche die Fenster mehrerer Häuser zertrümmerten und Läden erbrachen. Die Menge griff darauf die Häuser von Juden und Christen an. In einigen Orten der Provinz kamen gleichfalls Ruhestörungen vor, doch ist die Ordnung wieder hergestellt.

* **Madrid**, 27. Okt. In der Kammer erklärte der Ministerpräsident in Beantwortung einer Anfrage wegen des Aufenthaltes russischer Kriegsschiffe in Vigo, die Neutralität werde auf das Strengste beobachtet.

Kombinierte Manöver im Auslande.

* Unser militärischer Berichtersteller schreibt uns: Eine der wertvollsten Lehren, die dem russisch-japanischen Kriege zu entnehmen sind, weist auf die zwingende Notwendigkeit des Zusammenwirkens von Meer und Flotte, und auf die große Bedeutung hin, die diese gemeinsamen Operationen für den Gang kriegerischer Ereignisse haben können. In richtiger Erkenntnis dieser Tatsache haben denn auch bereits im Herbst dieses Jahres sowohl in Deutschland, wie in England und Italien derartige Übungen stattgefunden, und aus den Vereinigten Staaten kommt die Nachricht, daß solche Manöver im nächsten Jahre in großem Stil abgehalten werden sollen.

Die Ergebnisse der kombinierten Manöver in Italien haben wir in Nr. 357 der „Karlsru. Ztg.“ vom 23. d. M. eingehend besprochen.

Umfangreicher als in Italien waren die kombinierten Manöver in England. Hier bildeten 11 600 Mann, 2700 Pferde, 61 Geschütze und 215 Fahrzeuge das sehr starke Landungskorps, das von Southampton aus die Landung von Effet verjüchten und sich hier eine sichere Operationsbasis schaffen sollte. Gestützt auf die Erfahrungen aus dem südafrikanischen Kriege waren sowohl die an Land wie die auf den zehn Transportdampfern für die Einschiffung getroffenen Vorbereitungen durchaus zufriedenstellend und ermöglichten es, daß alle Truppen bereits nach sechs Stunden an Bord verladen waren und sich die Schiffe unter dem Schutze eines Kreuzergeschwaders alsbald in Marsch setzen konnten. Auch die Ausschiffung des Korps, nach kurzer Seereise, ging in der Hauptsache glatt vonstatten, indem es General French gelang, ein kleines Detachement schnell an Land zu werfen und unter diesem Schutze die übrigen Truppen vom Feinde unbehelligt in der Nähe von Colchester zu versammeln. Verließ somit die reine Transportübung ganz kriegerisch und lehrreich, so ließ der taktische Teil der Manöver doch manches zu wünschen übrig und hatte nur einen teilweisen Erfolg. Besonders erscheint die Aufstellung einiger englischer Blätter viel zu weitgehend, daß als das Hauptergebnis der Übung die Erfolglosigkeit jeglichen feindlichen Einbruchversuchs an der Ostküste Englands anzusehen sei. Zu solchem kategorischen Urteil hätte man doch höchstens dann kommen können, wenn nach einwandfreien Resultaten der Operationen an Land, das Landungskorps sich in dem von ihm besetzten Gelände nicht hätte halten können und gezwungen worden wäre, sich so schnell als möglich auf die Schiffe zurückzuziehen. Allerdings hat General French seine Truppen wieder einschiffen müssen, aber um das zu erreichen, wurde eine neue Kriegslage supponiert, die außerhalb des Rahmens der ursprünglichen Manöverdispositionen lag und sich nicht auf erfolgreiche taktische oder strategische Maßnahmen des unter dem General Wynne stehenden 6000 Mann starken Verteidigungskorps stützte. Auch dieser Manöverpartei waren namentlich zu Beginn der Übungen mancherlei nicht ganz natürliche Einschränkungen auferlegt, die namentlich eine rechtzeitige Vereinigung zur Sinderung des feindlichen Landungsversuchs erschweren sollten.

Die Mehrzahl der Gesichtsbilder litt unter recht ungünstigen Geländebedingungen, denn zahlreiche breite und tiefe Gräben, sowie hohe Felsen hinderten namentlich die Bewegungen der Infanterie und Artillerie und zwangen dazu, auf der Straße zu bleiben. Infolgedessen mußten mitunter beim Angriff Kolonnenformationen angenommen werden, die im Ernstfalle große Verluste verursacht haben würden und sich daher nicht empfehlen dürften.

Auch über die fehlerhaften Anordnungen der Verpflegung liest man ungünstige Kritiken und findet es mit Recht unkriegsmäßig, daß sämtliche an den

Manövern beteiligten Truppen von einer Stelle aus ihre Lebensmittel und Fourage in Empfang zu nehmen hatten.

Großherzogtum Baden.

* **Karlsruhe**, 28. Oktober.

Am Frühstück bei den Höchsten Herrschaften in Schloß Baden nahm heute Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm teil. Abends empfing Seine königliche Hoheit der Großherzog den Gesandten Freiherrn von Bodman von München, der auch zur Abendtafel erschien. Außerdem waren eingeladen der königlich preussische Gesandte von Eisenacher und Kontre-Admiral Graf Moltke mit Gemahlinnen.

** Auf Grund der im Oktober 1904 abgehaltenen Prüfung sind folgende Akture zur Anstellung als Gerichtsschreiber für befähigt erklärt worden:

Karl Adler aus Offenburg, Wilhelm Burhenn aus Neuenheim, Peter Eberle aus Ladenburg, Friedrich Ewald aus Sandhofen, Georg Faulhaber aus Diersheim, Wilhelm Fuhrmann aus Rappenaun, Jakob Gieser aus Ostersheim, Runo Götz aus Karlsruhe, Friedrich Hahn aus Oberkirch, Anton Haug aus Mangendingen, Karl Hausamen aus Redarburken, Hermann Kern aus Eschach, Friedrich Kienz aus Scherzheim, Eugen Lödner aus Wimpfen, Emil Kreutel aus Brödingen, Hellmut Kuch aus Bruchsal, Otto Lemmer aus Schoppsheim, August Lieb aus Degerndorf, Friedrich Mack aus Heidelberg, Wilhelm Maier aus Heidesheim, Karl Metz aus Rosbach, Karl Münch aus Karlsruhe, Karl Reif aus Straßburg, Karl Riebel aus Rosbach, Friedrich Schemel aus Achern, Friedrich Spieß aus Dühren, Karl Spindler aus Willingen, Otto Sprauer aus Eberfingen, Hermann Trippel aus Waldkirch, Peter Vogler aus Weinheim, Max Weinbero aus Danzig und Wilhelm Zimmermann aus Eberbach.

Die XXIII. Versammlung der Badischen Historischen Kommission wurde heute nachmittag in einem Saale des Ständehauses eröffnet. Derselben wohnten 15 ordentliche, 5 außerordentliche Mitglieder und das Ehrenmitglied der Kommission, Reichsarchivdirektor Dr. Baumann aus München, sowie als Vertreter der Großherzoglichen Regierung Seine Excellenz der Minister der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Dr. Freiherr von Dusch und die Ministerialräte Dr. Böhm und Seubert bei. An Stelle des durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Vorstandes, Geheimen Hofrat Professor Dr. Dove führt auf Grund des § 5 des Statuts der Sekretär der Kommission, Geheimrat Dr. von Weech den Vorsitz. Die Sitzung wird morgen fortgesetzt.

Nächste Verbindungen nach Swalopmund für Pakete: Boermandampfer „Ascan Boermann“, ab Hamburg am 31. Oktober, 5 Uhr nachm., in Swalopmund etwa am 26. November. Schluß in Hamburg am 31. Oktober 2 Uhr nachm., letzte Beförderungen ab Berlin (Lehrf. Wf.) am 30. Oktober 11 Uhr 18 Min. abends; für Briefsendungen: Nachverhand über Antwerpen für den Reichspostdampfer „König“, letzte Beförderungen am 2. November ab Berlin (Kölsd. Wf.) 12 Uhr 55 Min. mittags, ab Köln 10 Uhr 45 Min. abends.

In Kamerun ist zwischen Duala und den nordöstlich davon gelegenen Orten Bonambaji und Sabassi eine Telegraphen- und Fernsprechklinie hergestellt worden. Dadurch haben Bonambaji und Sabassi Anschluss an das internationale Telegraphennetz erhalten. Außerdem sind daselbst Ortsfernsprechnetze mit öffentlichen Sprechstellen in Betrieb genommen worden, die durch die genannte Linie mit allen an das Fernsprechnetz in Kamerun angeschlossenen Orten in direktem Verkehr treten können.

(Gertha von Seidenk-Konzert.) Man schreibt uns: „Für das morgen, Samstag, im Museumsaal stattfindende Konzert unter Mitwirkung von Frau Anna Vierordt-Gelbing, Hedwig Kirsch, Willy Lamping und Julius Weismann ist ein sehr interessantes Programm gewählt worden. Unter anderem wird das außerordentlich fesselnde Trio von Tschaiskowsky op. 50, welches Rubinstein gewidmet ist, gespielt werden. Frau Anna Vierordt-Gelbing wird zum erstenmal hier wieder von Julius Weismann zum Vortrag bringen. Der Komponist stammt aus Freiburg, ist der Sohn des dort lebenden Universitätsprofessors Geh. Rat Weismann und wohnt seit einer Reihe von Jahren in München. Zahlreiche seiner Kompositionen sind in München, Freiburg, Basel (bei der Kontinentalerversammlung) und anderen Orten mit Erfolg aufgeführt worden. Der Komponist hat sich bereit erklärt, am Konzertabend die Klavierbegleitung der Gesänge zu übernehmen.“

(Mitteilungen aus der Stadtsitzung vom 26. Oktober.) Vor Eintritt in die Tagesordnung beglückwünscht der Vorsitzende namens des Stadtrats den zum zweiten Bürgermeister der Stadt Freiburg i. B. gewählten Herrn Stadtschreiber Oskar Niede und pridit zugleich sein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß der Genannte, der sich während seiner sechsjährigen Wirksamkeit bei der hiesigen Gemeindeverwaltung allseitig Wertschätzung und Anerkennung erworben habe, nunmehr aus dem städtischen Dienste ausscheide. Herr Niede dankt hierfür in herzlichen Worten. — Das Großh. Bezirksamt teilt den Entwurf einer Abänderung des § 40 der ortspolizeilichen Vorschrift vom 14. April 1904, das Verbot der Feuerwerksentzündung seitens eines Verstorbenen nicht nur dessen eigene urkundliche Erklärung, sondern auch die von zwei glaubwürdigen Zeugen hierüber abgegebene schriftliche und unterschriebene Erklärung, sowie die Feststellung als ausreichend angesehen werden, daß der Verstorbene bis zu seinem Tode einem Feuerbestattungsverein als aktives Mitglied angehört hat. Der Stadtrat erklärt sich mit dem Entwurf einverstanden. — Bei Prüfung der Frage, ob der geplante Fischaustruckmarkt in der städtischen Ausstellungshalle eingerichtet werden könne, hat sich ergeben, daß sich die Halle mit Rücksicht auf ihre sonstige Verwendung und die voraussichtlich nur noch kurze Dauer ihres Bestehens zur Aufnahme des Marktes nicht eignet. Es werden daher für die Errichtung des Marktes der beim städtischen Bauhof am Lutherplatz gelegene Platz und der Platz beim städtischen Bauhof hinter dem Bierordtbad ins Auge gefaßt. Das städtische Hochbauamt wird ersucht, Pläne und Kostenanschläge für die Einrichtung des Fischaustruckmarktes für beide Plätze auszuarbeiten und vorzulegen. — Die Großh. Generalintendant der Großh. Zivilliste hat dem auf ihre Anregung hin gefertigten Entwurf eines zwischen der Hofverwaltung und der Stadtgemeinde abzuschließenden Vertrags über die Neuregelung der öffentlichen Beleuchtung des Schloßplatzes zuge-

stimmt. Es werden nunmehr die zum Vollzuge des Vertrags erforderlichen Maßnahmen in die Wege geleitet. — Herr Stadtrat Dietrich wird zum stellvertretenden Mitglied der Kassen- und Rechnungskommission ernannt.

Sitzung des Bürgerausschusses vom 27. Oktober. Die Sitzung beginnt um 3 Uhr; anwesend sind 89 Mitglieder. Zum ersten Gegenstand der Tagesordnung, die Herstellung des Guttenbergplatzes als Marktplatz für die Weststadt und die Errichtung eines monumentalen Marktturms auf demselben, ist vom Stadtverordnetenrat eine andere Fassung des Antrags vorgelegt, durch die dem Bürgerausschuss ausdrücklich das Recht zur Prüfung und Genehmigung des Entwurfs des Turms gewahrt werden soll. Oberbürgermeister Schaeffler verweist auf die gedruckte Begründung der Vorlage und erklärt, daß der Stadtrat dem Antrag des Stadtverordnetenrates zustimme; der Stadtrat würde auch ohne dies auf jeden Fall feinerzeit die Zustimmung des Bürgerausschusses zu dem Entwurf eingeholt haben. Stadtverordneter Professor Dr. Goldschmidt empfiehlt hiernach namens des Stadtverordnetenrates die Annahme der Vorlage. Die Vorlage wird einstimmig angenommen. — Die weiteren Vorlagen, betreffend die Unterführung der Grundwasserströme in der Umgebung des städtischen Wasserwerks auf ihren Eisengehalt, die Errichtung eines Kaufmannsgerichts für den Bezirk Karlsruhe, Geländeausgleich mit der Großh. Eisenbahnverwaltung aus Anlaß der Verlegung der Winkelmannstraße, Herstellung der Brauereifabrik zwischen Kuflich- und Moosstraße, Geländeveränderung zur Regulierung der Baufluchtlinie Ecke Donsell- und Kamenstraße werden ebenfalls einstimmig genehmigt. — Schließlich werden die Rechnungen der städtischen Spar- und Pfandleihkasse und der Schulsparkasse, sowie die städtischen Rechnungen für 1903 verkündet. — Schluß der Sitzung halb 4 Uhr.

(Kreiswahlmännerwahl.) Die Wahlzeit für die am 9. November d. J. vorzunehmenden Kreiswahlmännerwahlen wird auf die Stunden von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 1 Uhr festgesetzt.

(Rechtsauskunftsstelle.) Im Einverständnis mit der sozialen Kommission soll der Errichtung einer städtischen Rechtsauskunftsstelle für die minderbemittelte Bevölkerung in Verbindung mit der in städtische Verwaltung zu übernehmenden unentgeltlichen Arbeitsnachweisstelle näher getreten werden. Auch die Rechtsauskunft soll unentgeltlich erteilt werden. Zunächst wird das städtische Statistische Amt vom Stadtrat ersucht, einen Vorschlag über die Organisation der geplanten Einrichtungen nebst Kostenberechnung auszuarbeiten und vorzulegen.

(Der Karlsruher Wirtverein) hielt Mittwoch in dem neu und in modernen Stil hergestellten Saale des Gasthauses zur „Rose“ seine Monatsversammlung ab, die sich in der Hauptsache mit lokalen Angelegenheiten beschäftigte. Es handelte sich dabei um die Frage der Erhebung der ortsbildlichen Telesphongebühr von 5 Pf. von den Gästen, die das Telefon benötigen. Auch die Kartengeldfrage führte zu einer lebhaften Debatte, deren Resultat folgende Resolution war: „Der Karlsruher Wirtverein fordert die Wirtskollegen auf, mögen sie dem Verein angehören oder nicht, auf dem Gebiete der Telefongebühren wie des Kartengeldes einheitlich vorzugehen und auf Erhebung der Ortsgebühren wie des Kartengeldes zu bestehen.“ Auf Antrag des Herrn Wepel wurde beschlossen, beim Stadtrat in der Frage der Kartengeldbesitzung vorstellig zu werden, damit die auf diesem Gebiete zutage tretende Konkurrenz für die Wirtschaften etwas eingeschränkt werde.

(Sitzung der Strafkammer III vom 20. Oktober.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dürr. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Groß; später Dr. Meißner. — Von der Anklage wegen Körperverletzung wurde der Tagelöhner Josef Hendel II. aus Ringolsheim freigesprochen. — Die Anklage gegen Herese Brüdman geb. Riechelder aus Metzingen wegen Verleumdung kam nicht zur Verhandlung. — In geheimer Sitzung hatte sich der Vätergerichts Robert Wunich aus Bernersbach wegen Sittlichkeitsverbrechen zu verantworten. Der Angeklagte, der sich in Bernsbach im Sinne des § 176 Ziffer 3 R.St.G.B. vergangen, erhielt 6 Monate Gefängnis, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft. — In der Berufungssache des Photographen Adolf Geiler aus Mairath wegen Hebertragung des § 366 Ziff. 1 R.St.G.B. erkannte das Gericht auf Freisprechung. — Angeklagt wegen Betrugs war der Tagelöhner Ferdinand Müller aus Forst. Derselbe hatte sich am 17. Juli bei dem Kaufmann A. Bachmann in Bruchsal ein Mädchen Kautabal im Werte von 50 Pf. erschwindelt. Trotz des geringen Wertes des hier in Frage stehenden Gegenstandes, mußte der Gerichtshof eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten gegen den Angeklagten aussprechen, da Müller schon wiederholt wegen Betrugs verurteilt ist. — In einer zum Teil recht empfindlichen Weise wurden eine Reihe von Personen und Geschäfte durch den Agenten Josef Hermann Sammelfer aus Bruchsal geschädigt. In der Zeit vom September 1903 bis Ende dieses Sommers hat der Angeklagte 100 M. Prämienbeträge, die er für die Basler Feuerversicherungs-Gesellschaft vereinnahmt, 112 M. aus einer von ihm für einen Kaufmann ausgeführten Forderungsversteigerung, 122 M. 54 Pf. Prämienbeträge, welche er für die Lebensversicherungs-Gesellschaft „Aduna“ zu Halle eingezogen, 40 M. an ihn abgelieferte Mitgliederbeiträge eines Vereins, 353 M. aus einem Versteigerungserlös für Fahrnisse, 28 M. für ein Bett, welches er im Auftrage verkauft hatte, und 44 M. Restloos aus einem im Auftrage veräußertes Leihon, unterschlagen und sich verbrochen. Sammelfer wurde wegen Untreue u. Unterschlagung zu 6 Monaten Gefängnis abzüglich 3 Monaten Untersuchungshaft, verurteilt. — Die Verurteilung des Fabrikarbeiters A. J. Kälber aus Durlach, den das Schöffengericht Durlach wegen Körperverletzung mit 2 Monaten Gefängnis bestraft hatte, wies das Gericht als un begründet zurück. — Im Laufe des Monats August stieg der Schlofferlehrling Karl Friedrich Guiggas aus Wilsberg wiederholt in den Laden des Kaufmanns Kungmann zu Wilsberg, wenn sich dieser auf dem Felde befand, ein und entwendete die Geldbeträge von 1 M., 2 M. und 10 M. Guiggas erhielt heute wegen Diebstahls 9 Wochen Gefängnis.

S. Mannheim, 25. Okt. Der Bürgerausschuss gab heute dem Statut für das hiesige Kaufmannsgericht in der vom Stadtrat vorgeschlagenen Fassung unter Annahme zweier vom Stadtverordnetenrat beantragten redaktionellen Änderungen einstimmig seine Zustimmung. Ein Antrag der Fraktion der Niederstbesteuerten, der wie beim Gewerbegericht die Gebührenfreiheit durchsetzen wollte, wurde abgelehnt, ebenso ein Eventualantrag, der erst bei einem Streitwert von über 100 Mark Gebühren erhoben sehen wollte. — Bei der Beschlußfassung über die Verwendung der Sparkassenüberschüsse für 1903 wurde eine längere Debatte durch einen Antrag des Stadtverordnetenrates veranlaßt, welcher dahin ging, außer dem Betrag von 200 000 M. noch 40 000 M. der Stadtgemeinde für gemeinnützige Zwecke zur Verfügung zu stellen. Vom Vorstehenden und auch von national-liberaler Seite wurde der Antrag energig bekämpft, weil man der Ansicht ist, daß dadurch der Reservefonds der Sparkasse nicht dauernd auf der Höhe von 6 Proz. des Einlageguthabens erhalten werden kann. — Schließlich wurde außer dem städtischen Antrag noch ein Antrag der Niederstbesteuerten angenommen, nach welchem die vom Stadtverordnetenrat mehr angeforderten 40 000 M. als Fonds zur Erbauung einer

Winter-Schwimm- und Badeanstalt verwendet werden sollen. Herr Oberbürgermeister Ved gab bei Besprechung dieser Angelegenheit bekannt, daß ihm ein ansehnliches Legat für diesen Zweck in Aussicht gestellt worden sei.

o.c. Heidelberg, 27. Okt. Auf der Großh. Landesfernwarte auf dem Königsstuhl wurden drei neue kleine Planeten entdeckt, welche der 11. und 12. Größenklasse angehören.

X Baden, 27. Okt. Eine erhebende Feier fand heute Vormittag in den festlich decorierten Räumen des hiesigen Krankenhauses statt. Fünfundzwanzig Jahre waren am heutigen Tage verfloßen, seit Herr Medizinalrat Dr. Julius Baumgärtner dirigierender Arzt des städtischen Krankenhauses ist, und der Tag sollte nicht vorübergehen, ohne mancherlei Ehrungen für den in allen Kreisen der Bevölkerung hochbeliebten Jubilar. Seine königliche Hoheit der Großherzog ehrte denselben, wie bereits mitgeteilt, durch Verleihung des Ritterkreuzes vom Orden Verdienst des Erliten und Ihre königliche Hoheit die Großherzogin sandte ein prächtiges Blumenarrangement. Vormittags fanden sich im Krankenhaus Vertreter der städtischen Behörden, der beiden Kirchengemeinden, des Ärztevereins, sowie Freunde und Bekannte des Jubilars, darunter Herr Minister a. D. Eisenlohr, ein, um der Feier anzuwohnen. Ihre Durchlaucht die Prinzessin Amelie zu Fürstberg überreichte unter herzlichen Glückwünschen eine prachtvolle Wanduhr. Namens der Stadtgemeinde Baden brachte Herr Oberbürgermeister Götter unter Ueberreichung eines Geschenkes die Glückwünsche dar, namens der barmherzigen Schwestern des Krankenhauses Herr Geistlicher Rat Superior Mayer-Freiburg. Herr Medizinalrat Dr. Reumann gratulierte in seiner Eigenschaft als Amtsarzt, Herr Dr. Hübnert namens der früheren Assistenzärzte und zum Schluß Herr Hofrat Dr. Obkircher namens des Herzlichen Vereins. Hierauf ergießt der Jubilar selbst das Wort, um in herzlichen Worten seinen tiefgefühlten Dank für die ihm an seinem Jubiläumstage gewordenen Ehrungen auszusprechen und zu betonen, daß ihm der Tag immer eine schöne Erinnerung bleiben und ein Ansporn zu weiterer Tätigkeit sein werde. Mit dem Chor „O Schutzgeist alles Schönen“ schloß die würdige Feier.

n-Schnau (im Biesental), 27. Okt. Ein Werk von großer Bedeutung für die Verkehrserschließung unseres Schwarzwaldes befindet sich in der Vollendung: die im Januar 1902 begonnene Fahrstraße von Schnau i. W. (542 Meter) auf den badischen Welchen (1415 Meter) wird Dank dem weitherigen Entgegenkommen der obersten badischen Forstbehörde in den nächsten Tagen dem allgemeinen Verkehr übergeben werden können. Die etwa 12 Kilometer lange Straße, welche sich durchweg in mäßigen Steigungen hält und von Schnau i. W. aus eine Fahrzeit von etwa 3 Stunden beansprucht (abwärts 1½ Stunden), zweigt von der Landstraße oberhalb der letzten Häuser von Schnau ab und benützt das reizvolle Tal des Nierbaches für seine ganze Höhenentwöhnung. Auf dem Sattel zwischen kleinem und großem Welchen erreicht die Straße die Höhenkurve von 1800 Meter. Gegen Süden führt die Straße dann über die Abgründe des Wälder Rosenfelsens hinweg, macht eine Drehung nach Westen und die gackigen, schroffen Felsenprofile des „Hohloch“ fesseln das Auge, der Wind schweift dann hinaus über die weite Rheinebene mit ihren freundlichen Dörfern und dem Silberbande des Stromes bis hinüber zum Wasgenwald. Bald darauf steht man vor der Terrasse des städtischen Welchengasthauses. — Schwarzwaldverein, Sektion und Stadt Schnau i. W., sowie das Welchengasthaus, für welche die Straße einen Markstein in der Entwicklung des Fremdenverkehrs bildet, rüsten sich, um die Erschließung des Welchen durch ein Fest am Sonntag den 6. November zu begehen, zu dem jedermann freundlichst eingeladen ist. (Näheres im Inseratenteil.)

Landwirtschaftliche Versammlungen und Besprechungen.

Landw. Bezirksvereine: Am Sonntag, den 31. Oktober, in Wieden, Ettenheim, Almannsweier, Hornberg, Schwarzbach, Kirchheim, Roth und Krautheim; am Sonntag, den 6. November, in Neuhausen.

Orts-, Konsum- und Abgabvereine: Am Sonntag, den 6. November, in Wittenweier.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 27. Okt. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Roten Adlerordens 1. Klasse mit Eichenlaub an den Kriegsminister v. C. Einem. Der bisherige ärztliche Direktor der Charité, Generalarzt Schaper, und der Kurator der Universitäts-Greifswald, v. Hausen, erhielten den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub.

Berlin, 27. Okt. Die Kanal-Kommission beriet heute die Vorlage, betreffend die Verbesserungen an der oberen und mittleren Oder. Der Berichterstatter befürwortete statt der Regulierung einer Probestrecke von 10 Kilometern, die Regulierung dreier solcher Strecken. Die schlesischen Mitglieder verlangten hierauf die gesetzliche Fixierung der Schließen zugestanden Verbesserung und regten Kompensationen für Schließen an, weil durch den Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin die schlesische Kohle von Berlin verdrängt werde. Minister v. Budda weist die Befürchtung zurück, daß Schließen durch den Großschiffahrtsweg geschädigt werde. Der Finanzminister tritt dem Minister v. Budda bei. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung hob ein Kommissionsmitglied hervor, Stettin werde durch den Kanal aus seiner Isolierung herausgebracht. Daß die englische Kohle ein preisregulierendes Faktor sei, sei kein Schaden. Die Abstimmung über den Antrag der schlesischen Mitglieder wird am morgen vertagt. Außerdem stehen auf der Tagesordnung die Oder- und Weichselregulierung.

Wien, 28. Okt. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die auf die Umbildung des Kabinetts bezüglichen kaiserlichen Handschreiben, darunter das an den Finanzminister Dr. Böhm von Bawoed, welches demselben für seine vieljährige, unter besonders schwierigen Verhältnissen geleistete, erfolgreiche und ausgezeichnete Tätigkeit den wärmsten Dank des Kaisers ausspricht. Ein ähnliches Schreiben erhielt auch der Ackerbauminister.

Wien, 28. Okt. Dem „Fremdenblatt“ zufolge erklärte sich der Ministerpräsident v. Koerber gestern vormittag in einer anderthalbstündigen Besprechung mit den Mitgliedern des Reichsrates, Baernreither und Deschatta, über die politische Lage: Bei dem Wechsel im Ministerium handle es sich nur um einen Personens, nicht um einen Systemwechsel. Von geheimen Abmachungen mit den Tschechen könne keine Rede sein. Somit liege für die deutschen Parteien kein Grund zur Beforgnis vor. Die Regierung habe bisher keine Partei bevorzugt, und werde dies auch künftig nicht tun, am allerwenigsten aber jetzt, wo sie mit allen Mitteln dahin strebe, das Parlament arbeitsfähig zu machen. Zur Erreichung dieses Zielles habe sie auch, im Vertrauen darauf, daß sich in der letzten Zeit die Auffassung der Parteien in vielen Punkten geändert hätte, einen tschechischen Landmannsminister berufen. Aus den von Baernreither und Deschatta veröffentlichten Mitteilungen geht ferner hervor, daß der Ministerprä-

sident beabsichtige, die deutschen Obmänner von seiner Absicht in Kenntnis zu setzen, vor der Veränderung im Ministerium mit den Führern der Tschechen zu konferieren. Die vorzeitige Veröffentlichung in der Presse, die gegen seinen Willen geschehen war, habe ihn daran gehindert.

Paris, 28. Okt. Der Direktor des „Figaro“, Gaston Calmette, legt heute seine Enthüllungen über die von den Freimaurern über die Offiziere eingeleitete Enquete fort. Er behauptet, daß die Ergebnisse dieser Untersuchung dem Kriegsministerium übermittelt und dort auf Zetteln verzeichnet und geordnet worden seien. Mit Hilfe dieser Zettel seien zwei geheime Listen angefertigt worden. Die eine führe den Titel „Korinth“ und enthalte die Namen republikanischer und antiliberaler Offiziere, die zu protegieren seien; die andere Liste heiße „Karthago“ und enthalte die Namen der liberalen und antirepublikanischen Offiziere, deren Beförderung um jeden Preis zu verhindern sei. Der „Figaro“ veröffentlicht sodann eine Anzahl solcher Zettel in Facsimile, um zu beweisen, daß seine Enthüllungen in der Tat aus den Archiven des Kriegsministeriums stammen, und behauptet, daß mehrere dieser Zettel Bemerkungen von der Hand des Kriegsministers André tragen. Wie wirksam dieses System gewesen sei, gehe daraus hervor, daß die in der Liste „Karthago“ bezeichneten Offiziere im Abancement übergegangen worden seien. — In den Kreisen der Deputiertenkammer hat man sich bereits gestern sehr lebhaft mit den Enthüllungen des „Figaro“ beschäftigt. Die Nationalisten sprechen die Ueberzeugung aus, daß in der heutigen Interpellationsdebatte über die Affäre Guignot so schwere Anklagen gegen den Kriegsminister André erhoben werden würden, daß seine Stellung unhaltbar sein werde. Auf radikaler Seite glaubt man jedoch, daß diese Hoffnung der Opposition auch heute zunichte werden wird.

Sofia, 27. Okt. Die „Agence Bulgare“ meldet: Die Behörde berichtet über zwei Grenzvorfälle, die sich in der Nacht vom 22. auf den 23. Oktober zugetragen haben. In der Gegend des Rhodopegebirges drangen mehrere türkische, mit Mauersegeln bewaffnete Soldaten in das bulgarische Gebiet und begannen auf eine Strecke von 3 Kilometer zu plündern, wobei sie die Haustiere wegführten. Auf dem Rückwege stießen sie bei Karakoffa, unweit der Grenze, auf zwei Bauern und schlugen einen derselben mit den Gendarmen nieder; der andere Bauer erschloß darauf einen Soldaten und erhielt selbst zwei Schüsse. Die Soldaten flüchteten sodann. — Ein anderer Einbruch türkischer Soldaten erfolgte bei Deveboi im Gebiet von Kistenbil, doch wurden sie von bulgarischen Wachtposten vertrieben, wobei einer getötet wurde. Dergleichen Uebergriffe von türkischen Soldaten werden hier darauf zurückgeführt, daß die türkischen Soldaten dazu ihre Zuflucht nehmen müßten, weil die Auszahlung des Soldes durch die türkische Kontendantur nicht regelmäßig erfolgt. Die bulgarische Regierung erhob in Konstantinopel wegen der Vorfälle Beschwerde.

Verschiedenes.

Hamburg, 27. Okt. Das Feuer im Teillager der Deutschen Vacuum-Oil-Comp. ist vermutlich auf Brandstiftung zurückzuführen. Ueber 4000 Tonnen Öl sind verbrannt. Der Betrieb ist ungehindert.

Coln, 28. Okt. Die Behörde hat einen Streckenarbeiter aus Meißelautern auf frischer Tat im Saarrevier erfaßt, als er Schienen zu einer neuen strategischen Bahn in der Nähe von Kirtel mit Steinen belegte. Die Signaleinrichtung war zerstört. Der Anschlag wurde aus Mache verübt. In dem Verhafteten wird der Urheber auch anderer Anschläge auf Eisenbahnen vermutet.

Darmstadt, 27. Okt. Oberlandesgerichtsrat Scriba wurde heute abend während der juristischen Staatsprüfung plötzlich vom Schläge getroffen und verschied nach wenigen Minuten.

New-York, 27. Okt. Auf der Weltausstellung in St. Louis erhielt Deutschland verhältnismäßig die meisten Preise. Von 2200 Ausstellern wurden 1730 prämiert. Der deutsche Reichskommissar, Geh. Rat Levald, der preußische Kultusminister Studt, die Oberbürgermeister von Dresden und Frankfurt a. M. erhielten goldene Medaillen. Die meisten Prämierungen erhielten Amerika und an dritter Stelle Japan.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Samstag, 29. Okt. Abt. A. 13. Ab.-Vorst. „Agnes Korn“, Drama in 3 Akten von Wilhelm Weigand. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, 30. Okt. Abt. C. 12. Ab.-Vorst. „Die Hugenotten“, große Oper mit Ballet in 5 Akten von Erice, Musik von Meyerbeer. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Vorläufige Ankündigung:

Sonntag, 6. Nov. 6. Vorst. außer Ab. „Lohengrin“, in 3 Akten von Richard Wagner.

Wetterbericht der deutschen Seewarte Hamburg vom 28. Oktober 1904, 8 Uhr morgens.

Ein barometrisches Maximum von 773 Millimeter befindet sich über Nordostdeutschland, eine Depression unter 760 Millimeter westlich von Großbritanien. In Deutschland ist das Wetter ruhig, ziemlich kühl, im Norden neblig, im Süden meist heiter; stellenweise ist Regen gefallen. Ruhiges, teils heiteres, teils neblig, sonst trodenes Wetter ist zu erwarten; an vielen Orten sieht Nachtfrost bevor.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 28. Oktober 1904, früh.

Lugano bedeckt 8 Grad; Biarritz bewölkt 15 Grad; Nizza bewölkt 14 Grad; Triest halbbedeckt 11 Grad; Florenz wolkenlos 9 Grad; Rom wolkenlos 10 Grad; Cagliari wolkenlos 16 Grad; Brindisi Regen 12 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe

Oktober	Barom. mm	Therm. in C.	Rel. Feucht. in %	Windgeschw. in m	Wind	Niedersch. mm
27. Nachts 9 ^u	756.8	8.3	6.7	82	NE	5-bedt
27. Morgs. 7 ^u	756.5	3.5	5.3	90	NE	heiter
28. Mittags 2 ^u	755.6	9.5	5.7	64	NE	bedt

Höchste Temperatur am 27. Oktober: 12.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 3.0.

Niederschlagsmenge des 27. Oktober: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Magau, 28. Oktober 327 m, gestigt 1 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Berein für ländliche Wohlfahrtspflege in Baden.

Alle Freunde unseres Landvolks werden hierdurch zu unserer am **Dienstag den 8. November** im Koffehaus zum „Kopf“ zu Freiburg i. Br. stattfindenden

Jahresversammlung

herzlichst eingeladen.

6 Uhr abends: Öffentlicher Vortrag von Medizinalrat Dr. Kürz, Bezirksarzt in Heidelberg über „Die hygienischen Aufgaben der ländlichen Wohlfahrtspflege“ mit anschließender Besprechung.

8 1/2 Uhr: Alemannischer Abend.

1. Einleitende Ansprache von Prof. Dr. Pfaff, Universitäts-Bibliothekar in Freiburg.

2. Vortrag von Universitäts-Professor Dr. Fuchs-Freiburg über „Ländliche Wohlfahrtspflege und Heimlichkeit“.

3. Vortrag alemannischer Gedichte durch ihre Verfasser Renette Stengel-Gutach, Otto Raupp-Mundingen, Rudolf Wintermantel-St. Georgen.

4. Vortrag alemannischer Lieder durch ein Quartett des „Freiburger Männergesangsvereins“.

Der Vorstand.

Prof. Dr. Fuchs. Dr. Daudert.

Versicherungsstand ca. 46 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.

Neue Versicherungsbedingungen vom 1. Januar 1904.

Kreuzerliberale Bestimmungen in Bezug auf Anwartschaftsrente und Anwartschaftsrente.

Anerkannt billigste berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.

Neue, für Männer und Frauen gesonderte Rententabelle.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
 in Heidelberg: die Generalagentur f. d. Großherzogtum Baden:
L. Strauss, Rohrbacherstraße 51;
 in Karlsruhe: Hauptagent **Heinr. Haas**, Kaufmann, Kaiserstr. 31 III;

Anlässlich der Übernahme der

Belchenstrasse

in den öffentlichen Verkehr veranstaltet die Schwarzwaldbereins-Sektion Schönau i. W. am **Sonntag den 6. November 1904** eine

allgemeine Festlichkeit

wozu Jedermann eingeladen ist.

Am **Vorabend** von 8 Uhr ab gefelliges Zusammensein im Saale des Gasthauses „zur Sonne“ in Schönau unter Mitwirkung des Musikvereins Schönau und des Gesangsvereins Harmonie. **Sonntag** morgens 1/9 Uhr Abfahrt zum Belchen, wo um 1/11 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen eingenommen wird. (Während des Essens Konzert der Stadtmusik Schönau). Anmeldungen zum Mittagessen (das Kewert einschließlich 1/4 Liter Wein zu 3 Mk. 50 Pf.) sind bis 3. November direkt an Belchenwirt Stiefpater zu richten. Wegen Fahrpläne und Quartier wolle man sich bis spätestens 4. November an die Herren Wölfler „zur Sonne“ oder Kiefer „zum Döhen“ in Schönau wenden.

Reisender gesucht

zum Verkauf eines gut eingeführten Qualitätskonsumartikels an Kolonialwarengeschäfte in Karlsruhe und Umgebung. Günstige Gelegenheit für in diesen Geschäften gut bekannten tüchtigen Verkäufer, der sich durch Fleiß und Energie eine ausgiebige Verdienstmöglichkeit schaffen will. Eintritt baldigst erwünscht. Offerten mit Gehaltsansprüchen erb. unter N 638.

Woll. Leibbinden,
woll. Kniewärmer,
woll. Strümpfe und
woll. Socken vorrätig.
 Neuankertigung u. Aufstricken
 wird rasch besorgt bei billigster
 Berechnung.
C. W. Keller,
 am Ludwigsplatz.

St. Cunibert
Cognac
 die ganze Flasche Mark 2-4
 die halbe Flasche Mark 1-2
 Alleinverkauf für Karlsruhe
 und Kreis bei
Herm. Munding
 Kaiserstrasse 110.

Stipendium-Ausschreiben für
bejahrte Maler.
 Die Jahresginsen aus der Marie
 Klein-Schmidt-Stiftung dahier mit etwa
 600 M. sollen demnächst einem
 bejahrten, anerkannten Künst-
 ler in der Malerei, sei es Land-
 schaft-, Genre- oder Historien-
 fach, zur Erholung und Ansum-
 lung neuer Kräfte
 verliehen werden. Ein geborener
 Heidelberger hat den Vorrang. Ist
 aber ein solcher nicht vorhanden, der
 das Stipendium in Anspruch nehmen
 könnte, so kann das letztere auch einem
 zwar nicht dahier geborenen, aber da-
 hier wohnenden Künstler verliehen
 werden.
 Bewerbungen um dieses Stipendium
 sind bis zum 15. November l. J.
 schriftlich und mit den zu ihrer Beur-
 teilung nötigen Nachweisen bei uns
 einzureichen.
 Heidelberg, den 17. Okt. 1904.
 Der Stadtrat:
 Dr. Walz.
 Kaufmann.

Vereinsregister.
 Redarbischofsheim. N. 694.
 In das Vereinsregister Band I
 D. 3. 5 wurde eingetragen:
 „Musikverein Redarbischofsheim
 mit dem Sitz in Redarbischofsheim,
 eingetragener Verein.“
 Die Satzung ist am 3. Oktober 1904
 erichtet.
 Vorstandsmitglieder sind:
 a. L. A. Ruppert, geschäftsführender
 Vorstand,
 b. Theodor Wahn, Stellvertreter.
 Redarbischofsheim, 26. Okt. 1904.
 Großh. Amtsgericht.

Vereinsregister.
 Offenburg. N. 711.
 In das Vereinsregister Bd. I D. 3. 14
 S. 99:
 „Krankenunterstützungsverein badischer
 Lehrer in Offenburg,
 wurde eingetragen:
 Ep. 5. Der Verein ist durch Be-
 schluss der Mitgliederversammlung
 vom 12. Dezember 1903 aufgelöst.
 Offenburg, den 27. Oktober 1904.
 Großh. Amtsgericht.

Bürgerliche Rechtskreite.
Öffentliche Zustellung einer Klage.
 N. 607.2. Nr. 10 151. Mosbach.
 Die Ehefrau des Schuhmachers Karl
 Josef Gries, Emma Christine geb.
 Bräutigam, von Königheim — Pro-
 zessbevollmächtigter: Rechtsanwalt
 Spiegel in Tauberbischofsheim — klagt
 gegen ihren genannten Ehemann, früher
 in Königheim wohnhaft, z. Zt. an unbe-
 kannten Orten, auf Grund der Verhan-
 dung, daß der Beklagte im April 1898
 die Klägerin böswillig verlassen habe
 (§ 1567 Abs. 2 Ziff. 2 R.G.B.), und
 daß der Beklagte die Klägerin seit Be-
 ginn der Ehe bis zu seiner Auswan-
 derung nach Amerika wiederholt schwer-
 fährlich mißhandelt und dadurch die
 Pflichten der Ehe vernachlässigt habe
 (§ 1568 R.G.B.), mit dem Antrage:
 Urteil dahin zu erlassen, „die zwischen
 den Streitparteien am 21. April 1898
 in Königheim geschlossene Ehe wird
 aus Verschulden des Beklagten ge-
 schieden.“
 Die Klägerin ladet den Beklagten
 zur mündlichen Verhandlung des
 Rechtsstreits vor die 2. Zivilkammer
 des Großh. Landgerichts zu Mosbach
 auf Samstag, den 7. Januar 1905,
 vormittags 9 Uhr,
 mit der Aufforderung, einen bei dem
 gedachten Gerichte zugelassenen An-
 walt zu bestellen.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zu-
 stellung wird dieser Auszug der Klage
 bekannt gemacht.
 Mosbach, den 21. Oktober 1904.
 Großh.
 Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Öffentliche Zustellung.
 N. 564.2. Nr. 19112. Waldshut.
 Der minderjährige Albert Boll in
 Göttingen, vertreten durch seinen
 Vormund, Maurer Ludwig Boll da-
 selbst, klagt gegen den Schneider Wil-
 helm Bauer, früher in Gießen, jetzt
 unbekannt, Aufenthaltsort, wegen
 Unterhaltsleistung mit dem Antrage
 auf lösenfällige Verurteilung des Be-
 klagten zur Zahlung einer wöchent-
 lichen, für drei Monate voranzuhäl-
 baren Unterhaltsrente von fünf Mark
 vom Tage der Geburt, d. i. 28. August
 1904, an bis zur Vollendung des
 sechszehnten Lebensjahres und ladet
 den Beklagten zur mündlichen Ver-
 handlung des Rechtsstreits vor das
 Großh. Amtsgericht II zu Waldshut
 auf

Mittwoch, den 7. Dezember 1904,
 vormittags 9 Uhr.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-
 lung wird dieser Auszug der Klage
 bekannt gemacht.
 Waldshut, den 21. Oktober 1904.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Schmitt.
Aufgebot.
 N. 605.2.1. Neustadt. Landwirt
 Wilhelm Baber Ehefrau, Rosine geb.
 Eggert, in Nudenberg hat als Bevoll-
 mächtigte der Landwirt Johann Eg-
 gert Witwe, Marie Antonie geb. Stin-
 der in Nudenberg den Antrag gestellt,
 den Bruder der letzteren, den am 28.
 Juli 1888 zu Nudenberg geborenen
 Uhrenhändler Matthä Stuber, welcher
 etwa 1858—1860 von Nudenberg
 nach England ausgewandert ist und
 seit dem Jahre 1864 keine Nachricht
 mehr von sich gegeben hat, für tot zu
 erklären.

Der Verschollene wird aufgefordert,
 sich spätestens in dem auf:
 Freitag, den 5. Mai 1905,
 vormittags 9 Uhr,
 vor Gr. Amtsgericht Neustadt be-
 stimmten Aufgebotsstermin zu melden,
 widrigenfalls dessen Todeserklärung
 erfolgen wird. An alle, welche über
 Leben oder Tod des Verschollenen
 Auskunft zu geben vermögen, ergeht
 die Aufforderung, längstens bis zum
 Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige
 zu machen.
 Neustadt, den 17. Oktober 1904.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Sauagarth.
Aufgebot.
 N. 604.2. Nr. 17 020. Bühl. Auf
 Antrag des Abwesenheitspflegers Al-
 bert Burger in Ottersweier wird der
 am 9. Mai 1848 geborene Anton
 Jung von Ottersweier, der im Jahre
 1868 nach Amerika ausgewandert,
 dessen Aufenthaltsort nicht bekannt ge-
 worden ist und der seit dieser Zeit
 keine Nachricht mehr von sich gegeben
 hat, aufgefordert, spätestens in dem
 auf:
 Samstag, den 27. Mai 1905,
 vormittags 11 Uhr,
 bestimmten Aufgebotsstermin sich zu
 melden, widrigenfalls seine Todeser-
 klärung erfolgen wird.
 Gleichzeitig werden alle, welche Aus-
 kunft über Leben oder Tod des Ver-
 schollenen zu erteilen vermögen, auf-
 gefordert, spätestens in Aufgebots-
 termine dem Gerichte Anzeige zu
 machen.
 Bühl, den 22. Oktober 1904.
 Großh. Amtsgericht.
 Dr. Eitle.
 Dies veröffentlicht der
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
 Kleiber.

Aufgebot.
 N. 635.3.2. Nr. 10551. Mannheim.
 Fräulein Selma Reeff, zurzeit Villa
 Reeff in Tübingen am Starbberger See,
 hat das Aufgebot des 3/4proz. Pfand-
 briefes der Rheinischen Hypotheken-
 bank Mannheim, Serie 72 Lit. B
 Nr. 4938, über 1000 M. nebst den
 ausgegebenen Zinscheinen beantragt.
 Der Inhaber der Urkunde wird auf-
 gefordert, spätestens in dem auf:
 Donnerstag, den 8. Juni 1905,
 vormittags 11 Uhr,
 vor dem Gr. Amtsgericht hiersebst,
 Abt. I, anberaumten Aufgebotsstermin
 seine Rechte anzumelden und die Ur-
 künde vorzulegen, widrigenfalls die
 Kraftloserklärung der Urkunde erfol-
 gen wird.
 Mannheim, den 21. Oktober 1904.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
 Mohr.

Konkursverfahren.
 N. 682. Nr. 39 039. Heidelberg.
 In dem Konkursverfahren über das
 Vermögen der offenen Handelsgesell-
 schaft Louis Stein Söhne in Heidel-
 berg ist infolge eines von der Gemein-
 schuldnerin gemachten Vorschlags zu
 einem Zwangsvergleich Vergleichs-
 termin anberaumt auf:
 Donnerstag, den 10. November 1904,
 vormittags 9 Uhr,
 vor dem Amtsgerichte hier, Zimmer 21.
 Der Vergleichsvorschlag und die Er-
 klärung des Gläubigersauschusses sind
 auf der Gerichtsschreiberei des Kon-
 kursgerichts zur Einsicht der Beteilig-
 ten niedergelegt.
 Heidelberg, den 25. Oktober 1904.
 Fabian,
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.
 N. 684. Nr. 38183. Freiburg.
 In dem Konkursverfahren über das Vermögen
 des Lichtkeilanstaltbesizers Fr. Wilh.
 Schröder von Freiburg ist zur Abnahme
 der Schlussrechnung des Verwalters,
 zur Erhebung von Einwendungen ge-
 gen das Schlussverzeichnis der bei der
 Verteilung zu berücksichtigenden For-
 derungen der Schlussstermin bestimmt
 auf Mittwoch, den 16. November 1904,
 vormittags halb 10 Uhr,
 vor dem Amtsgerichte hiersebst, Zim-
 mer Nr. 8.
 Freiburg, den 24. Oktober 1904.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
 Zimmermann.

Konkursverfahren.
 N. 685. Nr. 38320. Freiburg.
 Das Konkursverfahren über das Vermögen
 des Schneidemeisters Rudolf Hof-
 mann von Freiburg ist nach erfolgter
 Abhaltung des Schlussstermins aufge-
 hoben worden.
 Freiburg, den 22. Oktober 1904.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
 Zimmermann.

Konkursverfahren.
 N. 686. Nr. 37839. Freiburg.
 In dem Konkursverfahren über das Vermögen
 des Schuhmachermeisters Andreas
 Barleon in Freiburg ist zur Abnahme
 der Schlussrechnung des Verwalters
 der Schlussstermin bestimmt auf
 Mittwoch, den 16. November 1904,
 vormittags halb 10 Uhr,
 vor dem Amtsgerichte hiersebst, Zim-
 mer Nr. 8.
 Freiburg, den 22. Oktober 1904.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
 Zimmermann.

Konkursverfahren.
 N. 688. Nr. 14705. Müllheim.
 In dem Konkursverfahren über das Ver-
 mögen der Katharina Voilat-Gerlin,
 Ehefrau des Julius Arthur Voilat in
 Weisingen, ist infolge eines von der
 Gemeinshuldnerin gemachten Vor-
 schlags zu einem Zwangsvergleich
 Vergleichstermin anberaumt auf:
 Mittwoch, den 9. November 1904,
 vormittags 11 Uhr,
 vor dem Amtsgerichte hier.
 Der Vergleichsvorschlag ist auf der
 Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts
 zur Einsicht der Beteiligten niederge-
 legt.
 Müllheim, den 26. Oktober 1904.
 Schiel,
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.
 N. 696. Nr. 48 814. Forstheim.
 In dem Konkursverfahren über das Ver-
 mögen des Uhrmachers Lorenz Winter
 in Forstheim hat der Konkursverwal-
 ter die Einstellung des Konkursver-
 fahrens gemäß § 204 R.O. beantragt,
 da sich ergeben habe, daß eine den
 Kosten des Verfahrens entsprechende
 Konkursmasse nicht vorhanden sei.
 Zur Anhörung der Gläubigerver-
 sammlung über diesen Antrag, sowie
 zur Abnahme der Schlussrechnung des
 Verwalters ist Termin bestimmt auf:
 Samstag, den 26. November 1904,
 vormittags 9 Uhr,
 vor dem Amtsgerichte dahier, 2.
 Stadtk. Zimmer Nr. 18.
 Forstheim, den 26. Oktober 1904.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
 Kohrer.

Konkursverfahren.
 N. 697. Nr. 8762. Mannheim.
 Durch diesseitigen Beschluß vom 19.
 I. M. wurde das Konkursverfahren
 über das Vermögen der Witt Johann
 Poppe Eheleute in Mannheim gemäß
 § 204 R.O. eingestellt.
 Mannheim, den 26. Oktober 1904.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3.
 Mohr.

Konkursverfahren.
 N. 698. Nr. 10 686. Mannheim.
 Das Konkursverfahren über das Ver-
 mögen der Adam Göttes Witwe,
 Anna geb. Edinger, in Mannheim
 wurde nach Abhaltung des Schlussster-
 mins und vollzogener Schlussverle-
 gung durch heutigen Gerichtsbeschluß
 wieder aufgehoben.
 Mannheim, den 26. Oktober 1904.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3.
 Mohr.

Strafverfahren.
Abzug.
 N. 416.3. Nr. 27 277. Konstanz.
 1. Mesmer, Geribert, geb. am 23.
 Februar 1881 zu Reutenburg, zu-
 letzt wohnhaft gewesen in Bad-
 heim.
 2. Lüders, Ferdinand, geb. am 18.
 Okt. 1883 zu Cöndel (Schweiz),
 zuletzt wohnhaft gewesen in
 Leberlingen.
 3. Lufchner, Franz Heinrich, geb.
 am 2. Mai 1882 in Schenz
 (Schweiz), zuletzt wohnhaft ge-
 wesen in Eingen.
 4. Seiserle, Wilhelm, geb. am 4.
 Juli 1878 zu Blumenfeld, zuletzt
 daselbst wohnhaft gewesen.
 5. Böhler, Hermann, geb. am 16.
 April 1881 zu Donaueschingen,
 letzter Aufenthalt nicht bekannt.
 6. Schropp, Josef, geb. am 19. März
 1882 zu Donaueschingen, letzter
 Aufenthalt nicht bekannt,
 werden zur Hauptverhandlung über
 die gegen sie erhobenen Anklage: als
 Behrpflichtige in der Absicht, sich dem
 Eintritt in den Dienst des stehenden
 Heeres oder der Flotte zu entziehen,
 ohne Erlaubnis des Bundesgebietes
 verlassen oder nach erreichtem mili-
 tärpflichtigem Alter sich außerhalb
 des Bundesgebietes aufzuhalten zu
 haben, Vergehen gegen § 140 Ziffer 1
 St.G.B., auf:

Dienstag, den 13. Dezember 1904,
 vormittags 9 Uhr,
 vor die Strafkammer des Gr. Land-
 gerichts Konstanz mit der Warnung
 geladen, daß in Falle ihres unent-
 schuldigten Ausbleibens zur Haupt-
 verhandlung werde geschritten und sie
 auf Grund der in § 472 St.G.B. be-
 zeichneten Erklärung werden verur-
 teilt werden.
 Konstanz, den 13. Okt. 1904.
 Der Gr. Staatsanwalt:
 Schlimm.

Abzug.
 N. 579.3.2.1. Nr. 4679011. Mannheim.
 Josef Mayer,
 geboren am 20. Oktober 1873 zu
 Schloßberg, Amt Hilpoltstein, ledig,
 Schreiner, zuletzt wohnhaft in Mann-
 heim, zurzeit unbekannt mo. ist be-
 schuldigt, daß er als Wehrmann I.
 Aufgebots ohne Erlaubnis auszuwan-
 dert ist. Uebertretung gegen § 300
 Ziffer 3 St.G.B.
 Derselbe wird auf Anordnung des
 Großh. Amtsgerichts — Abt. 9 —
 hiersebst auf:

Mittwoch, den 14. Dezember 1904,
 vormittags 9 Uhr,
 vor das Großh. Schöffengericht hier
 zur Hauptverhandlung geladen.
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben
 wird derselbe auf Grund der nach
 § 472 Abs. 2 St.G.B. von dem Kgl.
 Bezirkskommando hier ausgestellten
 Erklärung vom 1. Oktober 1904 ver-
 urteilt werden.
 Mannheim, den 17. Oktober 1904.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
 Seiler.

Abzug.
 N. 606.3.2.1. Nr. 13118. Sinsheim.
 Josef Neumann, geboren am 29. Janu-
 ar 1880 in Hoffenheim, zuletzt dort
 wohnhaft gewesen, Kaufmann, zurzeit
 an unbekanntem Orte abwesend,
 wird beschuldigt, als Erfahrener
 erster Klasse ausgewandert zu sein,
 ohne von der bevorstehenden Auswan-
 derung der Militärbehörde Anzeige
 erstattet zu haben, Uebertretung gegen
 § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
 Derselbe wird auf Anordnung des
 Großh. Amtsgerichts hiersebst auf:

Dienstag, den 6. Dezember 1904,
 vormittags 9 1/2 Uhr,
 vor das Großh. Schöffengericht Sins-
 heim zur Hauptverhandlung geladen.
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben
 wird derselbe auf Grund der nach
 § 472 der Strafprozessordnung von
 dem Kgl. Bezirkskommando zu Heidel-
 berg ausgestellten Erklärung verur-
 teilt werden.
 Sinsheim den 21. Oktober 1904.
 Sefer,
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Abzug.
 N. 714. Karlsruhe.
Großh. Bad Staats-
Eisenbahnen.
 Mit Wirkung vom 1. November
 1904 wird die Station Gottenheim
 der Kaiserstuhlbahn in den nord-
 deutsch-hessisch-süddeutschen Ver-
 bandsgebiet einbezogen. Nähere
 Auskunft erteilen die Dienststellen.
 Karlsruhe, den 26. Oktober 1904.
 Großh. Generaldirektion
 der Staatseisenbahnen.